

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 287.

Verlagspreis: 1/2 M.
Nr. 7

Dienstag, den 10. Dezember

51. Jahrgang.

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dienstag, den 10. Dezember 1901,

abends 8 Uhr,

findet im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

öffentliche gemeinschaftliche Sitzung

der beiden städtischen Kollegien statt.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über Heranziehung der Anlieger zu den Trottoirbaukosten.
Darauf geheime Sitzung.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und
zurückgezahlt. Expeditionsstunden:
vormittag 8-12 Uhr, nachmittag 2-4 Uhr.

Die Volksbibliothek zu Gallenberg

ist Sonnabends und Mittwochs nachmittags 1-2 Uhr geöffnet.

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung vom 7. Dezember. 1 Uhr.

Das Haus setzt die erste Beratung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes fort.

Abg. Winterer (Lk.): Die Frage des Zolltarifentwurfs betrachten wir nicht als eine politische, sondern als eine rein wirtschaftliche Frage. Wir sind für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle und zugleich für Handelsverträge.

Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen von Schraut: Wir haben vielleicht den parzelliertesten Grundbesitz, den es giebt, infolge der früheren Gesetzgebung über die Naturalteilung. Der kleine Grundbesitzer leidet unter den niedrigen Preisen der letzten Jahre, namentlich im Körnerbau. Der Landwirtschaftsrat besteht in seiner Mehrzahl aus kleinbäuerlichen Besitzern, und diese haben sich einstimmig für die Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen nach über die Vorlage hinaus. Das ist ein Zeichen, daß sie wissen, welchen Nutzen sie für ihre Zukunft davon zu erwarten haben. (Sehr gut! recht.)

Abg. Schrader (fr. Lga.): sehr schwer verständlich: Die Erklärungen der süddeutschen Regierungsvertreter waren sehr viel interessanter als alles andere. Es geht aus ihnen hervor, daß die Interessen der süddeutschen Länder eigentlich keineswegs auf dem Boden der Vorlage liegen. In Süddeutschland ist der Grundbesitz viel mehr parzelliert als im Norden Deutschlands. Die Erklärung des sächsischen Vertreters klang keineswegs wie eine besondere Begeisterung für die Vorlage und ebenso wenig die gestrige Erklärung des Vertreters von Württemberg.

Unterstaatssekretär v. Schraut: Gegenüber den Ausführungen des Vorredners kann ich nur nochmals konstatieren, daß in Elsaß-Lothringen die kleinen Grundbesitzer in ihrer weitest größten Mehrzahl die Zollerhöhung für dringend notwendig halten.

Abg. v. Wangenheim (V. d. L.): Der Vorredner aus dem Hause hat, wie der ihm politisch nachstehende Abg. Richter, darauf hingewiesen, daß von einem Anstand der Landwirtschaft deshalb nicht die Rede sein könne, weil die Anbaufläche gestiegen sei. Die Herren vergessen leider, daß damit auch die Kosten des landwirtschaftlichen Betriebes erheblich gestiegen sind und wenn Sie später die Mitteilungen über die Rentabilitätsverhältnisse in die Hand bekommen werden, so werden Sie vielleicht daraus ersehen, daß die Unkosten etwas über 25 v. H. ausmachen.

Abg. Praeside (fr. Vp.): Die Leutenot könne nur die Zeit mildern. Vorläufig würde sich eine Verminderung der Aushebung ländlicher Rekruten und die geringere Einberufung der Reservisten und Landwehrlente empfehlen. Der Hauptfehler liege darin, daß viele Landwirte mit zu geringem Kapital große Güter kauften und so nur die Verwalter ihrer Hypothekengläubiger würden.

Abg. Herold (Z.) führt aus, daß die Erhöhung der Getreidezölle gerade im Interesse der kleinen Grundbesitzer liege, und verbreitet sich über die Abwanderung der Landbevölkerung in die Städte, das westfälische Auerdenrecht und das langjährige Eintreten des Zentrums für die Arbeiter.

Abg. v. Thielmann (Rp.) erklärt, daß seine Freunde die vorgeschlagenen Zollsätze auch für nicht ganz genügend halten; er hoffe auf eine Verständigung auf der Grundlage des gesunden nationalen Egoismus.

Abg. Hilpert (Bauernbund) polemisiert gegen die Rede des Abg. Praeside.

Nach 6 Uhr vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag: Interpellation Arent.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* An die Offiziere der Armee ist infolge des Jünsterburger Duells eine kaiserliche Kundgebung zum Duellmessen ergangen.

* Das Schiff „Weser“ ist mit 14 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Rußland.

* Die russischen Behörden in Warschau haben dem dortigen deutschen Konsulat die übliche Genehmigung geleistet für die vor dem Konsulatsgebäude verübten Demonstrationen.

Amerika.

* Im amerikanischen Repräsentantenhaus ist eine Bill eingebracht worden, wonach der Witwe McKinley eine Pension von 5000 Dollars jährlich ausgesetzt wird.

Südafrika.

* Nach Meldungen aus Lourenzo-Marquez überschritten zahlreiche Deserteure, unter denen sich viele Offiziere befanden, die Grenze. Die portugiesischen Behörden liefern die Deserteure den englischen Behörden sofort wieder aus.

* Die offiziell zugegebenen Verluste der Engländer. Der vom Kriegsamte veröffentlichten Verlustliste zufolge sind im letzten Monat in Südafrika 18 Offiziere, 143 Unteroffiziere und Mannschaften getötet, 46 Offiziere, 389 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet worden, abgesehen von den verwundeten Gefangenen. Von den Verwundeten starben 58. Die Zahl der Vermissten beträgt 77. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges Gefallenen beträgt 18348, darunter 893 Offiziere.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 9. Dezember.

*— Vorgestern in den Nachmittagsstunden verunglückte der Lehrling Fr. eines hiesigen Schieferdeckermeisters durch Herabstürzen von einem Dach. Wie man hört, soll er sich eine Verstauchung beider Hüfte zugezogen haben.

*— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind aus einem Schuppen der Ködlicherstraße 4 Enten im Werte von 20 Mark gestohlen worden. Etwas Wahrnehmungen wollte man der Polizeibehörde zur Kenntnis bringen.

*— Der sich gestern im „Alten Schießhaus“ gebildete Schießklub für Luftgewehre hat sich nach einer längeren Debatte entschlossen, die Schießübungen anlässlich der bevorstehenden Weihnachtsperiode erst am 3. Weihnachtsfeiertag nachmittags 4 Uhr zu beginnen.

*— Die gestern nachmittag von 5 Uhr an im Gasthaus Grünthal tagende Vergarbeitserversammlung war von 18 Personen besucht. Herr Bergarbeiter Zimmermann-Zwidau referierte

über die Forderungen, welche in Form einer Petition an den sächsischen Landtag gerichtet werden sollen. Aus der Petition sei u. a. hier das Wichtigste wiedergegeben: 1) Die 8stündige Schichtzeit für alle Bergarbeiter unter und über Tage soll festgesetzt werden. 2) Die Beschäftigung von Frauen und Mädchen, sowie die der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren soll vollständig verboten werden. 3) Das getrennte Gebirge soll unterjagt werden. 4) Der § 80 des Berggesetzes soll so gefaßt werden, daß er das reichsgesetzlich gewährleistete Streikrecht nicht mehr illusorisch macht. 5) Arbeitsbücher sollen abgeschafft werden. 6) Die 8tägige Lohnzahlung und 7) die Beseitigung des Straßensystems wird gefordert. 8) Brausebäder sollen errichtet werden. 9) Beamte mit mehr als 2000 Mk. Gehalt sollen nicht Mitglieder der Pensions- und Krankenkassen sein. Eine weitere Forderung ist die, daß eine Berufungsinstanz gegen die Urteile des Bergscheidsgericht geschaffen werde, und zwar entweder in der Art, wie es die preussische Regierung bereits oder wie es das Gewerbegericht vorgesehen hat. Bei der Diskussion wurde sich seitens eines Anwesenden über die Mängel der 8stündigen Arbeitszeit auf Vereinigteld und über die Verhängung von Strafen auf Helensacht ausgesprochen.

*— Gestern nachmittag gegen 1 Uhr entgleiste auf Bahnhof Hohenstein-Gr. ein Güterzug. Zu Schaden ist niemand gekommen. Durch diese Entgleisung wurde eine ca. 1/2stündige Zugverspätung hervorgerufen.

*— Champignonzucht auf dem Komposthaufen. In seiner Nr. 49 beschreibt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. d. Oder eine Art der Champignonzucht, die nicht wenig von der üblichen Kulturweise abweicht. Während dieselbe sonst in Kellern auf verrottetem Pferdemist betrieben wird, giebt die neue Art an, als Nährboden die in jedem Gartenbetriebe vorhandenen Komposthaufen zu benutzen. Zu diesem Zweck werden dieselben mit altem Pferdemist durchschichtet. Anstatt der Brut werden alte, schon schwarz gewordene Pilzhüte verwendet, welche man mit der Unterseite auf die Komposthaufen legt und mit kleinen angepöhlten Stäben festpöhlst. Die reifen, in dem Pilzhut befindlichen Sporen bilden bald ein ausgebreitetes Mycel, welches eine reiche Ernte herrlicher Champignons hervorbringt. Damit die Pilze nicht durch großen Sonnenbrand leiden, lasse man auf dem Haufen das Unkraut nach Belieben wuchern. Es beschattet und beschützt die junge Brut.

*— Gallenberg. Heute vormittag nahm Herr August Ebert für seinen noch in Port Arthur in Zivilstellung sich befindenden Sohn (Albert Ebert) an Ratsstelle hier durch Herrn Bürgermeister Praetzel die China-Denk Münze nebst Dekret, sowie eine herrliche Photographie, den Abschied Kaiser Wilhelm II. von den Chinatruppen in Bremen darstellend, entgegen. Möge es dem jungen Krieger vergönnt sein, sich recht lange dieser ehrenvollen Auszeichnung zu erfreuen und ihm auch Glück und Segen in seinem fernem Wirkungskreise erblihen!

Dresden. Vor dem Gebäude der zusammengebrochenen Spar- und Vorschubbank fanden Menschenansammlungen statt, bei welchen sich herzzerreißende Szenen abspielten. Kopf an Kopf standen die Leute, welche den Verlust ihrer Ersparnisse fürs Alter laut jammernd beklagten.

Preisen:

50 M.

40 M.

besatz

Mark.

er,
arkt,
am Platze,

itäten,
Preisen.

Einziehen
u. billig.

ken!!

ebenden, als auch
Wohnung das
großes Porträt.
ung eines solchen
net die

MOS

(Brustbild) samt
um den Preis von

sesten u. Jubiläen.
seiner Frau, seiner
längst verstor-
blos die betreffende
anzenden und er-
höchste überrascht

berechnet.

e mit dem fertigen
uf Wiederruf
r vorheriger Ein-

anstalt

116.

ung und natur-
stet.

schreiben liegen
ber bei uns ein-